

Händen des Institutsmitgliedes Levasseur, dem als Vize-Präsidenten Anthoine, der Prinz Roland Bonaparte und Noë zur Seite stehen. Die in vier Sektionen eingeteilte Versammlung wird sich vornehmlich mit den Entdeckungsreisen, den Handelswegen, den Natur- und Kunstzeugnissen, der Besiedelung und dem handelsgeographischen Unterrichte beschäftigen.

Als dritter wird der internationale Kongreß für basquische Studien erwähnt, der im Kongreßpalaste vom 2. bis zum 6. September 1900 abgehalten werden soll. Die vorbereitenden Arbeiten hat die Société d'études basques übernommen; zum Präsidenten wählte man Jules Binson, Mitglied des Kolonialrats und Professor an der Nationalschule für lebende orientalische Sprachen, zum Generalsekretär L. d'Abartigue, Leiter der Zeitung „Pays basque“. Der weitere Ausschuß setzt sich aus namhaften Gelehrten Deutschlands, Englands, Oesterreichs, Dänemarks, Spaniens, Nordamerikas, Hollands, Italiens, Portugals, Argentinens und Rußlands zusammen. Sprache, Volkskunde, Sitten und Gebräuche, Kulturentwicklung und Bibliographie der Basken werden den Arbeitsstoff dieses Kongresses bilden.

Weltausstellung in Paris 1900. — Einem längeren Artikel in der Allgemeinen Ztg., der mit Schr. unterzeichnet ist und über die Bauten zur Pariser Weltausstellung berichtet, entnehmen wir das folgende: „Für das deutsche Haus wurde der Platz an der Biegung der Seine gewählt, von wo es flüßauf- und abwärts durch seinen schlanken Turm erkennbar wird. Der Entwurf Radkes gemahnt an jene stolzen Rathäuser, die um die Wende des 15. und 16. Jahrhunderts entstanden sind. Es wird der Mittelpunkt aller Interessen sein, die sich auf die deutsche Ausstellung beziehen, soll der Repräsentation dienen und geeigneten Raum bieten, um in Erinnerung an einen Ehrentitel unserer Nation die Erzeugnisse des Buchdrucks und der damit zusammenhängenden vervielfältigenden Künste in angemessener Weise zu sammeln. Außerdem wird die Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen den Umfang ihrer Aufgaben und Erfolge hier zur graphischen Darstellung bringen. Die Ausführung des Baues ist der Baufirma Philipp Holzmann in Frankfurt a. M. übertragen, die die Arbeiten so gefördert hat, daß in den Septembertagen der bebänderte Baum auf die Höhe des Gerüstes gesteckt werden konnte.“

Jubiläum des Liedes von der Glocke. — Am 30. September waren es hundert Jahre, daß Schiller sein „Lied von der Glocke“ in die Druckerei gab. Im Musen-Almanach des Jahres 1800 steht der erste Abdruck. In den letzten Herbsttagen des Jahres 1799 vollendete, wie aus dem Tagebuch Carolinens von Wolzogen hervorgeht, der Dichter das Lied, von dem Wilhelm

von Humboldt in einem Briefe schrieb: „In keiner Sprache ist mir ein Gedicht bekannt, das in so kleinem Umfange einen so weiten poetischen Kreis eröffnet, die Tonleiter aller tiefsten menschlichen Empfindungen durchgeht und auf ganz lyrische Weise das Leben mit seinen wichtigsten Ereignissen und Epochen wie ein durch natürliche Grenzen umschlossenes Epos zeigt.“ Aus Anlaß dieses Jubiläums erinnert der „Schwäbische Merkur“ in einem besonderen Artikel pietätvoll noch einmal an die näheren Umstände, unter denen die „Glocke“ entstand, zu der Schiller schon im Mai 1788 in Volkstätt den Plan gefaßt hatte. Von besonderem Interesse dürften die Nachrichten über die historische Glocke sein, deren Inschrift Schiller seinem Liebe als Motto vorsetzte. Er fand die Nachricht von dieser Glocke in der von ihm als Quelle benutzten Krünichschen Encyclopädie, einem aus der zweiten Hälfte des Jahrhunderts stammenden Sammelwerk, wo es heißt: „Eine große Glocke ist auch auf dem Münster der Stadt Schaffhausen in der Schweiz befindlich, welche 1486 gegossen worden und 29 Schuhe im Umfang hat, woraus die Schwere zu muthmaßen ist. Die Umschrift ist: Vivos voco, mortuos plango, fulgura frango.“ Diese Worte wirkten auf Schiller so mächtig und nachhaltig, daß er sie als Motto an die Spitze seines Gedichtes stellte.

Ortsverein der Buchhändler in Hannover und Bünden. — In der am 2. Oktober stattgehabten Versammlung wurden nachstehende Mitglieder in den Vorstand gewählt:

- Herr H. Lindemann zum 1. Vorsitzenden,
- „ Georg Knothe zum 2. Vorsitzenden,
- „ Max Schaper zum Schriftführer,
- „ Karl Knothe zum Kassensführer,
- „ Theodor Schulze zum Beisitzer.

**Personalmeldungen.**

Gestorben:

am 9. Oktober, auf einer Erholungsreise begriffen, nach kurzer Krankheit in Capri Herr Alphonse Devrient, Teilhaber der hochangesehenen Verlags- und Druckfirma Giesecke & Devrient in Leipzig.

Der im besten Mannesalter jäh aus dem Leben Geschiedene hatte erst vor kurzem die Teilhaberschaft seines Hauses erworben, an dessen Leitung er seit 1891 als Prokurist mitgewirkt hat. Er war ein Mann von vortrefflichen Charaktereigenschaften, reich an Kenntnissen, unermüdetlich in seiner Pflichttreue und Hingebung an seinen Beruf und sein Haus. Er hat sich bei allen, die ihm nahe standen, ein unverlöschliches ehrenvolles Andenken gesichert.

**Anzeigebblatt.**

**Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.**

M.-Gladbach, 1. Oktober 1899.

[45861]

P. P.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich **ohne Aussenstände und Schulden**\*) die seit dem 1. Oktober 1888 am hiesigen Platze bestehende Firma

**Paul Holl**

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhdlg., die ich unter der Firma

**Fritz Kerlé vorm. Paul Holl**

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhdlg.

weiterführen werde. Alle bis zum 30. September 1899 entstandenen Forderungen übernahm Herr Paul Holl zur eigenen Regulierung.

Durch meine elfjährige Thätigkeit in den geachteten Häusern *Heinrich Schöningh*, Münster i. W., *Carl Fr. Fleischer*, Leipzig, *A. Henry*, Bonn, *Literarische Anstalt* (Herder), Freiburg, *J. P. Bachem*, Köln, glaube ich mir hinreichende Kenntnisse gesammelt zu

\*) Wird bestätigt: Paul Holl.

haben, um das Geschäft einer weiteren gedeihlichen Entwicklung entgegenzuführen, wobei mich hinreichende Barmittel unterstützen.

Unter Hinweis auf nachstehende Empfehlung bitte ich Sie, mir gütigst Konto zu eröffnen, wofür ich Ihnen im voraus meinen verbindlichsten Dank sage.

Katholische Novitäten erbitte ich in vierfacher Anzahl unverlangt. Meinen sonstigen Bedarf wähle ich sorgfältig selbst, bitte aber um gef. Uebersendung aller Rundschreiben, Wahlzettel, Prospekte etc. Je ein Antiquariats-Katalog, sowie Preis-Ermäßigungen sind mir direkt per Post erwünscht.

Die Firma Carl Fr. Fleischer in Leipzig wird auch fernerhin die Vertretung der Firma in Leipzig besorgen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Fritz Kerlé.**

*Gelegentlich der Uebernahme der Buchhandlung Paul Holl in M.-Gladbach durch meinen ehemaligen Zögling, Herrn Fritz Kerlé, Sohn des Herrn Dr. med. Kerlé, Camp a. Rhein, nehme ich keinen Anstand, den Herren Kollegen den genannten jungen Mann bestens zu empfehlen.*

*Der bei mir mit schönem Erfolge ab-*

*solvierten buchhändlerischen Lehre ist eine 8jährige Thätigkeit des Herrn Kerlé bei hochangesehenen Firmen in Leipzig, Freiburg und Köln gefolgt. Im letzten Sommer endlich hat mich derselbe gelegentlich persönlicher Abwesenheit und während einer militärischen Uebung meines I. Sortimenters mit Geschick und Umsicht vertreten. Ich darf also die Ueberzeugung aussprechen, dass Herr Kerlé, gestützt auf hinreichende pekuniäre Mittel, das Hollsche Geschäft nicht nur erfolgreich fortführen, sondern auch zu neuer Blüte entwickeln wird, falls ihm das Vertrauen und die Unterstützung des Verlagsbuchhandels nicht fehlt.*

Münster i. W., 25. September 1899.

*Heinrich Schöningh.*

Referenz:

Herr Otto Nauhardt, in Firma Carl Fr. Fleischer, Leipzig.

Ein eigenhändig unterschriebenes Exemplar dieses Rundschreibens wurde in der Geschäftsstelle des Börsenvereins niedergelegt.

P. P.

[45898] Ich übernahm die Vertretung der Firma *Friedrich Huth* (Fred Hood), *Charlottenburg*, Pestalozzistraße 73, Verlag von „*Der Zeichner*“, Illustrierte Zeitschrift für die Zeichner aller Gewerbe und Industrien.

Leipzig, den 12. Oktober 1899.

**Wilhelm Drey.**